

**ARCHITEKTUR** Geschichte trifft Gegenwart – Villa Bonitzberg im bergischen Sülztal

**STADTENTWICKLUNG** Der Leuchtturm von Köln – Der Kölnturm

**GASTRONOMIE** Gleich mittendrin im Messetrubel – Das Radisson Blu in Köln-Deutz

**HANDWERK** Effektvolle Stone-Optik aus Spachtelbeton



ARCHITEKTUR



## GESCHICHTE TRIFFT GEGENWART

Villa Bonitzberg im bergischen Sülztal

Fotos: Stefan Schilling

In unmittelbarer Nachbarschaft zu zwei historischen Villen der Gründerzeit ist in Rösra-Hoffnungsthal eine moderne Villa entstanden. Während sich die beiden Nachbarhäuser durch die typischen Elemente der Gründerzeit wie Blockrandbebauung und reich dekorierte Fassaden auszeichnen, ist der Neubau besonders durch eine klare Architektursprache und eine reduzierte Materialwahl geprägt und schafft so einen spannenden Kontrast zwischen Neu und Alt.

Das großzügige Villengrundstück wird über eine mehr als 100 Meter lange private Zufahrtsstraße erschlossen, vorbei am Park der historischen Nachbarvillen, die durch eine Ausgleichspflanzung optisch abgeschirmt sind. Oben angekommen führt die Zufahrt in eine geräumige Doppelgarage, von der der Besucher über eine Treppenanlage oder einen optional vorgerichteten Aufzug direkt ins Wohnhaus gelangt. Der zweigeschossige 12 mal 22 Meter große Baukörper steht auf dem größeren Sockelgeschoss, dessen Mehrflächen im Erdgeschoss als Terrassen genutzt werden. Zudem eröffnen sie vor dem

Gästeeingang eine Eingangsterrasse, die über die Freitreppe an der Zufahrt erschlossen wird, und eine weitere, an das Wohn- und Esszimmer anschließende rund 100 Quadratmeter große Terrasse.

Das Sockelgeschoss, das rückseitig in den Hang eingebunden ist, erschließt talseitig den Zugang zum Garten. Hier, befinden sich das Kinderzimmer und das vorgeschobene, in den Garten hineinragende Schwimmbad. Ebenso wie das Sockelgeschoss orientieren sich die beiden oberen



ARCHITEKTUR



oberen Ebenen befinden sich sowohl das offene Treppenhaus als auch zahlreiche Nebenräume wie Bäder und Abstellräume.

Analog zur klaren Architektursprache standen bei der Wahl der Materialien vor allem Purismus und Schlichtheit im Vordergrund. So wurde die Fassadenfläche lediglich mit einem unauffälligen weißen Wärmedämmputz von bis zu 30 cm Dicke versehen. Dass der obere Baukörper dennoch seine Wirkung erzielt, liegt in erster Linie an der großflächigen Glasfront.

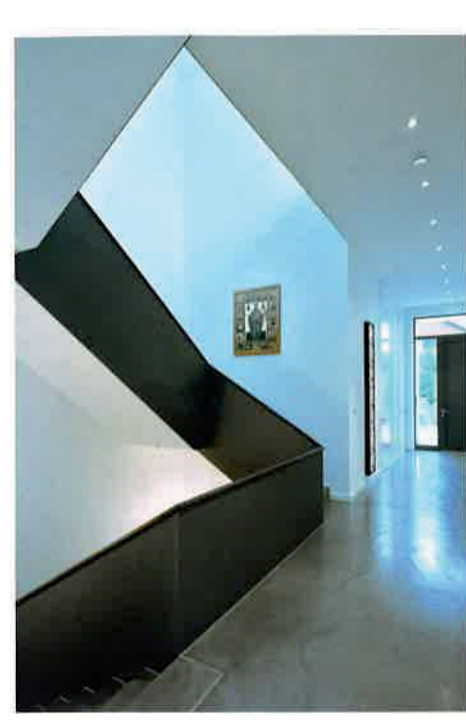
Im Kontrast zur reduzierten Materialwahl im Obergeschoss erhielt das stabile Sockelgeschoss eine kräftigere Materialität. Die Wahl fiel dabei

Geschosse zum Tal hin. Dabei bilden Wohn-, Esszimmer und Küche mit insgesamt 100 Quadratmetern den Hauptraum im Mittelgeschoss. Arbeitsräume und Schlafzimmer sind ebenfalls mit großen Glasflächen nach Westen ausgerichtet und lassen so genügend Helligkeit zu.

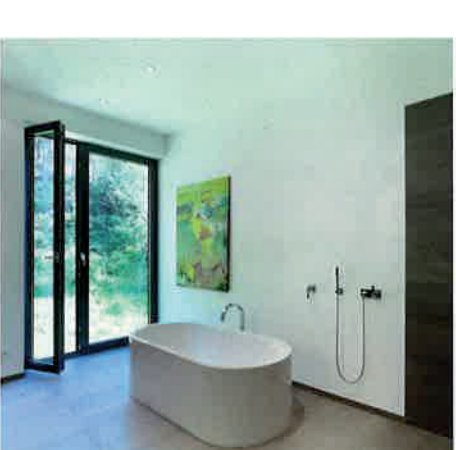
Mit Raumhöhen von bis zu vier Meter im Mittelgeschoss wurde auf die Grundflächen der Räume reagiert und ein angemessenes Volumen geschaffen. Einen Höhepunkt bietet der Patio im Obergeschoss, der einen Weitblick unter freiem Himmel eröffnet. Im rückwärtigen Teil der



ARCHITEKTUR



auf Grauwacke, einen heimischen Stein, der in der Region abgebaut wird und mit seiner lebendigen Farbgestaltung und der bruchrauen Optik für Abwechslung in der Außengestaltung sorgt. Vier Zentimeter hohe Steine wurden für die Fassade und einen Teil der Wandflächen im Schwimmbad verwendet. Auch im Terrassenbelag findet sich die Grauwacke wieder und formt das Sockelgeschoss durch die einheitliche Materialwahl zu einem Körper. Im Innenraum sind alle Bodenflächen – einschließlich der Treppen – mit einem anthrazitfarbenen, zementgebundenen Spachtelstrich versehen. Für einen ansprechenden Kontrast sorgen hier die Wände und die Decke, die durchgängig in Weiß gehalten sind.



Bei der Gesamtplanung und der Ausarbeitung des haustechnischen Konzepts standen die Aspekte Reduktion des Energie- und Ressourcenverbrauchs kombiniert mit einer intelligenten modernen Anlagentechnik im Vordergrund. Durch die Platzierung des Baukörpers in Nord-Süd-Ausrichtung, einen hohen Dämmstandard bei kompaktem Gebäudevolumen sowie den Einsatz von Tiefenbohrung zur Nutzung von Erdwärme (Geothermie) genügt die Villa hinsichtlich des Energiebedarfs den Anforderungen eines modernen Energiesparhauses.

Verantwortlich für Entwurf und Realisierung des privaten Wohnhauses zeichnet das Architekturbüro oxen + partner.

www.oxen.de